

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 143 (1992)
Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHOCH, O.:

Die kriegsbedingte Harznutzung an Forche (Kiefer) und Fichte in den Staatswäldungen des württembergischen Staatswaldes von 1915 bis 1920

(Schriftenreihe d. Landesforstverw. Baden-Württemberg)

71 (1991), 451 Seiten, DM 58,-

Bezugsquelle: Forstl. Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Harz aus den Wäldern hat früher eine wichtige Rolle gespielt. Beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges hatte Deutschland einen Bedarf von 85 000 Tonnen Kolophonium und 33 000 Tonnen Terpentinöl jährlich, welcher durch Importe aus Nordamerika, Frankreich, Spanien, Portugal und Griechenland gedeckt wurde. Der kriegsbedingte Importstopp von Harz bewirkte eine intensive Harznutzung im Inland. Etwa 25 000 bis 30 000 Menschen waren zur Zeit des Ersten Weltkrieges in Deutschland in Waldbeständen und Fabriken mit der Harz-Eigenversorgung beschäftigt. Allein in den Staatswäldern Württembergs wurden von 1916 bis 1920 272 Tonnen Föhrenharz gewonnen.

Nach einer Einführung werden die kriegsbedingten Harznutzungen in organisatorischer, verwaltungs- und arbeitstechnischer Hinsicht beschrieben. Es folgen eine Zusammenstellung der Gesamtergebnisse der Harznutzung 1915–1920 und Angaben aus einzelnen, ausgewählten Forstämtern.

Die in geduldiger Kleinarbeit entstandene umfangreiche Untersuchung hält reiche Erfahrungen in gut dokumentierter Form fest (viele Fotos und Zeichnungen). Ob wir in unseren Wäldern später wieder einmal auf dieses Wissen zurückgreifen müssen, ist ungewiss. In mehreren Staaten der heutigen Welt spielt die Harznutzung nicht nur für die Rohstoffversorgung, sondern auch für die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen eine nicht geringe Rolle. In Europa üben Portugal, Frankreich, Spanien, Griechenland, Polen, ČSFR, die frühere DDR, Jugoslawien, Bulgarien, Italien und die Türkei die Harznutzung aus. Etwa 60% der heutigen Harzgewinnung entfallen auf die USA, wo allerdings ein Extraktionsverfahren angewendet wird, also nicht lebende Bäume geharzt werden.

P. Bachmann

PFEIFFER, K.:

Schweizerischer Forstkalender 1993

88. Jahrgang

246 Seiten (Hauptteil), 176 Seiten (Anhang)

Huber Verlag Frauenfeld, 1993, Preis: Fr. 24.-

In bewährter Form liegt der 88. Jahrgang des Schweizerischen Forstkalenders (1993) vor. Gegenüber der letztjährigen Ausgabe sticht vor allem die Änderung des Tagebuchteils ins Auge. Stand bisher für die täglichen Notizen während einer Arbeitswoche lediglich eine Seite zur Verfügung, sind es nun zwei Seiten (eine Doppelseite). Dadurch ist für die einzelnen täglichen Einträge bedeutend mehr Platz vorhanden als bisher, was vor allem Revierförster begrüßen dürften. Neu ist auch, dass der Monatskalender bis in den März des Folgejahres reicht und damit eine langfristige Planung über das Jahresende hinaus bedeutend erleichtert. Eine Ergänzung hat das Adressenverzeichnis erfahren, wo zusätzlich zu den Telefonnummern auch die Faxnummern angegeben sind.

Der Schweizerische Forstkalender 1993 ist ein unentbehrliches Handbuch für alle Forstingenieure, Förster, Forstwardte und Waldeigentümer, bietet aber auch Jägern und jedem anderen Waldfreund viele interessante Informationen über den Schweizer Wald. Die kurze, prägnante Darstellung der einzelnen Sachgebiete, das aktualisierte Adressenverzeichnis sämtlicher forstlicher Dienststellen und forstlicher oder forstnaher Vereinigungen der Schweiz sowie der übersichtlich angelegte Kalenderteil (inklusive Tagebuch) machen den Schweizerischen Forstkalender 1993 zum handlichen Begleiter in Büro und Wald.

J. Fritschi